

## Begeistert vom Hauptgewinn Eine Reise ins Allgäu



**Beim Tag der offenen Tür des BAWN hatten die Besucherinnen und Besucher die Chance auf tolle Preise.**

Der Hauptgewinn ging an Lena Laufer aus Nienburg: Gemeinsam mit ihren Großeltern, dem Ehepaar Fritsche, fuhr sie für eine Woche nach Fischen ins Allgäu, genauer: in den »Jagdhof« der ehemaligen Nienburgerin Erika Göldner, die der BAWN als Sponsorin gewonnen hatte. »Das war

wunderbar!«, schwärmen die glücklichen Gewinner noch heute: »Das Haus ist ganz toll, und die Göldners sind sehr nett! Wir haben viele Ausflüge unternommen, waren in Oberstdorf und über die Grenze in Österreich. Es gibt wundervolle Landschaften und mit dem »Wonnemar« eine großartige Bade- und Saunenlandschaft!« Auch der Ort selbst sei eine Reise wert: »Ein sehr schönes kleines Städtchen, sehr gepflegt, mit ganz kurzen Wegen!«

## »Für mich gibt's nichts anderes!«



**Ein schöneres Lob kann sich ein Arbeitgeber wohl kaum vorstellen: Michaela Harms, seit 25 Jahren beim BAWN, fühlt sich offenbar sehr wohl in »ihrem« Unternehmen. Sie selbst hat eine klare Meinung: »Irgendwie gehör ich hier her! Für mich gibt's nichts anderes!«**

Die Abwechslung und die Arbeit mit Menschen sind es, die der Mutter zweier Kinder beim BAWN besonders gut gefallen. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft arbeitete Michaela Harms zunächst an der Waage. Dort werden die Lkw bei der Ein-

und bei der Ausfahrt gewogen; die Differenz ergibt dann das Gewicht des angelieferten Materials, und danach richten sich die zu zahlenden Gebühren. Danach wechselte sie ins Büro, später dann auf den ehemaligen Wertstoffplatz in Steyerberg.

Inzwischen ist die erfahrene und bei Kundinnen und Kunden wie Kollegen für gute Laune und Kompetenz be-

kannte Mitarbeiterin wieder im Eingangsbereich des EZN im Einsatz: Dort kümmert sie sich als »Allrounderin« um die Anlieferer, bedient die Waage und hilft vielen Anruferinnen und Anrufern am Telefon weiter.

Welcher Arbeitsplatz ist ihr der liebste? Eine schwierige Frage: »Das kann ich so nicht sagen, die Bereiche ergänzen sich«, sagt sie. Die Entsorgungsfachfrau macht keinen Unterschied zwischen einem Job im Büro und der Arbeit im Eingangsbereich, wo es zuweilen hektisch zugeht und Menschen und Technik im Mittelpunkt stehen. Sie weiß: »Bei uns geht das eine nicht ohne das andere!«

## HBCD nur gemischt in kleinen Mengen

Mit Hexabromcyclododekan (kurz HBCD, eine vor allem als Flammenschutzmittel in Dämmplatten eingesetzte Verbindung) behandelte Dämmstoffe gelten seit Oktober als »gefährlicher Abfall«. Insbesondere Bauunternehmen sind nun unsicher über Entsorgungswege und – Möglichkeiten, denn wie Abfall mit HBCD-Anteilen in der Praxis behandelt werden soll, ist auch auf Länderebene noch nicht geklärt. Erschwerend kommt hinzu, dass die Zahl der Anlagen, in denen sogenannte Monochargen (also reiner HBCD-Abfall) thermisch verwertet werden können, begrenzt ist.

Zwar ist eine endgültige Lösung noch nicht gefunden; es scheint aber, als würde sich ein Modell durchsetzen, das Niedersachsen und Sachsen-Anhalt favorisieren: Demnach können HBCD-Dämmmaterialien wie gehabt thermisch verwertet werden, wenn diese Materialien bei einer gemischt angelieferten Abfallmenge nur eine untergeordnete Rolle spielen. Denn dann, so die Argumentation der Länder, werde der Grenzwert für den Schadstoff eingehalten.

Für die Betriebe vor Ort im Landkreis Nienburg/Weser bedeutet das: Sie können Abfälle mit HBCD – also vor allem entsprechendes Dämmmaterial – bei den Wertstoffhöfen des BAWN anliefern, wenn der HBCD-Anteil – gemäß Erlass des Niedersächsischen Umweltministeriums – in der angelieferten Menge bei unter 20 Volumenprozent eine untergeordnete Rolle spielt.



## Immer beste Flugbedingungen

Grauer Himmel, nasskalte Witterung... es gibt angenehmere Jahreszeiten als den Herbst. Aber für ein Freizeitvergnügen ist die Zeit ideal: zum Drachensteigen lassen. Wer sich als Drachepilot versuchen will, der ist auf der Kräher Höhe am richtigen Platz: Dort herrschen fast immer beste Flugbedingungen, es gibt reichlich Platz und keine Hochspannungsleitungen.

# BAWNextra

**BAWN** Betrieb Abfallwirtschaft  
Nienburg | Weser

Ausgabe 10 | November 2016

An alle Haushalte



Von links: Der Vorstand Arne Henrik Meyer (Mitte) zerschneidet das Band mit Frank Podehl (Verwaltungsrat), dem Landrat und Vorstand des Verwaltungsrats Detlev Kohlmeier, dem ehemaligen Vorstand Frido Dieckmann, Wilhelm Schlemmer (Verwaltungsrat), Hoyas Bürgermeisterin Anne Wasner sowie Heinz Schmidt und Norbert Sommerfeld (Verwaltungsrat).

## Durchdachtes Konzept im Sinne der Bürgerinnen und Bürger Zentraler Wertstoffhof wiedereröffnet: Mehr Platz, noch mehr Möglichkeiten

Einhelliges Lob erntete der BAWN für den neugestalteten Zentralen Wertstoffhof Hoya (ZWH): Das Areal ist – dank der Kooperationsbereitschaft des »Nachbarn« WWG – nicht nur 15 000 Quadratmeter größer. Es ist auch komplett neu durchorganisiert, bietet mehr Entsorgungsmöglichkeiten, eine bessere Verkehrsanbindung und mehr Service als die alte Anlage.

Rund zwei Millionen Euro hat der BAWN in der Nordkreisstadt investiert. Zwei zusätzliche Arbeitsplätze sind entstanden. BAWN-Vorstand Arne Henrik Meyer unterstrich die Bedeutung des Zentralen Wertstoffhofes als wichtiges Element der Wertstoffoffensive des BAWN. Der ZWH bietet den Menschen die Möglichkeit, sämtliche Abfälle sicher, sauber und bequem zu entsorgen. Meyer dankte den bauausführenden Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; allen voran Monika Bredemeier und Jürgen Sievers, die das Großprojekt BAWN-seitig begleitet und umgesetzt hatten.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrates würdigte Landrat Detlev Kohlmeier die neue Anlage als konzeptionell durchdacht und zukunftsfähig. Kreisweit stehe der BAWN für Entsorgungssicherheit, verbinde Wirt-

schaftlichkeit mit Bürgernähe und Service-Orientierung und engagiere sich aktiv, um die Erfassungsquoten dauerhaft zu erhöhen. Hoyas Bürgermeisterin Anne Sophie Wasner sprach von einer »nachhaltigen Stärkung der Infrastruktur« im Nordkreis. Der verkehrlich günstig erschlossene, übersichtliche Wertstoffhof unterstreiche die Bedeutung, die der Sicherung von Sekundärrohstoffen zukomme. Sie sei stolz auf das in Hoya Geschaffene, so die Bürgermeisterin.

Noch während der Feierstunde zur Eröffnung kamen die ersten Anlieferer auf den ZWH. Für sie lohnte sich die Fahrt doppelt: Sie wurden nicht nur schnell und bequem ihre Abfälle los; aus Anlass der Eröffnung waren sie auch zu einem Getränk und einer Bratwurst eingeladen.

**Zentraler Wertstoffhof Hoya**  
Von-dem-Bussche-Straße 2

### Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 17:30 Uhr  
Sa 9:00 - 14:00 Uhr

### Aktenvernichtung:

Sonnabend 10. Dezember

## Liebe Leserinnen und Leser,



Die Entsorgungsbranche ist ein schwieriger Markt, und er steckt im Umbruch: Bislang spielte der so genannte Spotmarkt eine große Rolle: Wer Abfälle hatte, suchte sich in

Europa zu zum Teil tagesaktuellen Preisen den günstigsten Verwerter. Das hat sich geändert, die Verwertungskapazitäten sind derzeit voll ausgelastet.

Das heißt: Die Verwerter suchen sich ihre Kunden aus, und das treibt die Preise hoch. Zwar haben wir diese Entwicklung rechtzeitig erkannt und günstige Konditionen ausgehandelt. Doch da es mehr Abfälle als Verwertungskapazitäten gibt, wird die Entsorgung teurer.

Die demographische Entwicklung macht die Situation für ein öffentlich-rechtliches Entsorgungsunternehmen im ländlichen Raum nicht einfacher. Das alles bedeutet für uns: Wir müssen die aktuellen Entwicklungen im Auge behalten und auch als vergleichsweise kleines kommunales Unternehmen weiter aktiv handeln sowie stärker als bisher Einsparpotentiale nutzen.

Arne Henrik Meyer,  
Vorstand

## Der Zentrale Wertstoffhof Hoya mit erweitertem Angebot im Nordkreis – mit Annahme von:

- Rest- und Sperrmüll
- gewerbliche Abfälle zur Verwertung
- Wertstoff
- Grüngut
- Bauschutt
- Altpapier
- Altglas
- Altholz
- Altbatterien
- Elektro-Altgeräte
- Altkleider
- Kunststoff
- Metall
- PUR-Schaumdosen
- Sonderabfallkleinmengen\*

\* Annahme ab 2017 an jedem 1. Freitag im Monat bis März von 9:00 - 12:00 Uhr, ab April ganztägig

## Besserer Service, mehr Sicherheit: »Das, was wir suchen«

Geht jetzt: Auf dem Zentralen Wertstoffhof schnell bargeldlos bezahlen



Ihr Bargeld ist den Deutschen lieb. Doch kleine Summen »mal eben« im Vorbeigehen bezahlen zu können, bargeldlos, schnell und sicher, wäre zuweilen auch nicht schlecht. Mit Karte zahlen kann man beim BAWN schon lange. Aber es muss – gerade bei den kleinen Summen, die bei der Selbstanlieferung anfallen – doch noch einfacher gehen? Geht es, und mit der Sparkasse hat der BAWN für seine Zentralen Wertstoffhöfe den passenden Partner gefunden.



Von links: BAWN-Vorstand Arne Henrik Meyer, Mitarbeiter Marc Albrecht, Christian Drechsler (Sparkasse), Thomas Böckmann und Heiko Lehner (BAWN) sowie Wolfgang Wilke (Sparkasse)

Das Modell heißt »girogo« und funktioniert ganz einfach: Man lädt sich am Geldautomaten Guthaben auf die SparkassenCard und kann überall dort, wo das entsprechende Logo gezeigt wird, bargeldlos bezahlen. Zum Beispiel bei den Zentralen Wertstoffhöfen des BAWN: Falls man dort etwas bezahlen muss, gibt der BAWN-Mitarbeiter den Betrag ein, der Nutzer hält seine Karte vor das entsprechende Lesegerät, das Geld wird abgebucht, der Kunde bekommt seine

Quittung – fertig. Persönliche Daten werden nicht übertragen, man braucht keine Geheimzahl einzugeben, muss nichts unterschreiben, braucht nicht zu warten. Thomas Böckmann, stellvertretender Vorstand des BAWN: »Ein sicheres Prinzip. Aus Kundensicht bequem und für uns angenehm, weil das Hantieren mit dem Wechselgeld entfällt.«

»Bei 80 Prozent der Bezahlvorgänge geht es um weniger als 25 Euro«, so Wolfgang

Wilke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nienburg. »Mit »girogo« werden die kleinen Beträge beglichen. Der Kunde bezahlt sekundenschnell und centgenau, der Betrag wird ohne Unterschrift und PIN von der Karte abgebucht und dabei werden keine kontobezogenen Daten verwendet.« Wer der neuen Technik noch skeptisch gegenübersteht, bekommt aber keine Probleme: Beim BAWN kann man auch künftig in bar bezahlen.



# Schneller zahlen ist einfach.

Wenn man kontaktlos mit der Sparkassen-Card zahlen kann. Einfach Karte mit girogo an das Terminal halten – fertig.



Jetzt auch bei der BAWN in Hoya, Nienburg und Uchte für Beträge bis 25 €.



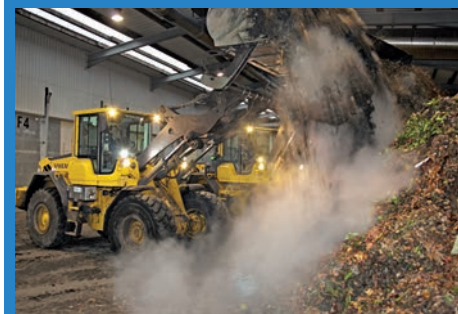
sparkasse-nienburg.de

So funktioniert Verwertung.

## Was macht der BAWN mit Bioabfall? Bioabfall wird zu Strom und Wärme

In der vorigen Ausgabe berichteten wir darüber, wie der BAWN Grüngut verwertet, jetzt geht es um Bioabfall – ist das nicht dasselbe? Jein: Grüngut ist Bioabfall, aber nicht jeder Bioabfall ist automatisch Grüngut. Bioabfälle sind beispielsweise Küchen- und Speiseabfälle, aber auch Rasenschnitt und Laub, die der BAWN mit der Biotonne erfasst. Hintergrund: Ohne Biotonne landen diese Abfälle im Restmüll. Deswegen Verwertung ist ungleich teurer als die gezielte Nutzung der Biomasse als Energieträger.

Die mit der Biotonne erfassten Abfälle werden von der AWG Bassum energetisch verwertet: Sie dienen als »Betriebsstoff« für



Beim Gärprozess der Biomasse in Fermenterboxen entsteht Biogas mit 50-60 % Methangas.

eine Biogasanlage, in der Kartoffelschalen, Laub, Soßenreste und Ähnliches von Mikroorganismen vergoren werden. Das dabei entstehende Biogas wird verfeuert und treibt eine Turbine an, mit der Strom erzeugt wird.

Der Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist; die Wärme des Verbrennungsprozesses dient mittels einer Fernwärmeleitung zum Heizen des Krankenhauses in Bassum. Die Gärreste – also das, was übrig bleibt, wenn die Bakterien ihre Arbeit getan haben – liefern hochwertigen Kompost.

In ihrer Anlage in Bassum setzt die AWG jährlich rund 18 000 Tonnen Biomasse um und erzeugt damit rund 3700 Megawattstunden (MWh) Strom und 4000 MWh Wär-



Mittels eines Gasmotors wird Strom mit diesem Gas erzeugt (jährlich rund 3.700 Megawatt).



me im Jahr. Dieses Energiepotenzial wäre in früheren Jahrzehnten ungenutzt geblieben und hätte beispielsweise über Kohle oder Atomkraft gedeckt werden müssen.

Der Beitrag der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Nienburg/Weser an dieser Erzeugung von »grüner Energie« ist beachtlich: Rund 10.000 Tonnen Biomasse erfasst der BAWN über die Biotonne. Der Einsatz dieser Tonne macht also Sinn.



Essensreste können ohne weiteres über die Biotonne entsorgt werden.

## Wer's verkauft, nimmt's zurück

Seit Juli 2016 ist die neue Rücknahmeregelung von Elektroaltgeräten in Kraft getreten.



Mit der neuen Rücknahmeregelung sind stationäre Händler und Online-Anbieter verpflichtet, kostenlos »große« Elektroaltgeräte\* zurückzunehmen und zu recyceln, wenn:

- Online-Händler mehr als 400 m<sup>2</sup> Versand- und Lagerfläche für Elektrogeräte vorhalten
- stationäre Händler mehr als 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche für Elektrogeräte vorhalten und ein vergleichbares Neugerät bei diesem Händler gekauft wird.



Anders verhält sich dies bei **Elektrokleingeräten\*** (beispielsweise der alte Rasierapparat oder eine defekte elektrische Zahnbürste). Sie müssen von jedem Händler, der Elektrogeräte verkauft, zurückgenommen werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Händler genau diese Produkte auch verkauft oder ob dort im Gegenzug zur Abgabe ein neues Produkt gekauft wird. Als Kleingerät gelten solche, deren längste Kante 25 cm nicht überschreitet.

\*Haushaltsgeräte, Kühlgeräte, Flachbildschirme, Monitore und TV-Geräte usw.

\*Informations- u. Unterhaltungsgeräte, Leuchten, elekt. Werkzeuge/Spielzeuge, Sport- und Freizeitgeräte usw.